



Stiftung Landschaftsschutz Schweiz  
Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage  
Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio  
Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada

## Landschaft des Jahres 2021:

### Die Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg / Toggenburg - Vorreiterin für Baukultur und Charme im Bergtourismus

Mit der Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2021» wird die behutsame Erneuerung der Tourismusinfrastruktur in einer hochsensiblen Landschaft im oberen Toggenburg gewürdigt. Preisträgerin ist die Toggenburg Bergbahnen AG.



Foto: Chäserrugg © Toggenburg Bergbahnen AG

Dokumentation der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)  
März 2021

## **Auszeichnung «Landschaft des Jahres»**

Seit 2011 ernennt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) eine «Landschaft des Jahres». Damit werden die konkreten Leistungen der Menschen vor Ort zugunsten ihrer Landschaften honoriert. Mit der Auszeichnung sollen auch die Vielfalt und Verletzlichkeit der schweizerischen Landschaften sowie die Notwendigkeit sorgfältiger vorausschauender Planungen und Aufwertungspotentiale betont werden. Als Jury fungiert der Stiftungsrat der SL. Der Preis wird vom Migros-Genossenschafts-Bund und von Balthasar Schmid, Meggen LU, gestiftet. Die Preissumme beträgt Fr. 10'000.-.

Die bisherigen Auszeichnungen gingen an:

2011: Val Sinestra GR

2012: Birspark-Landschaft BL/SO

2013: Campagne genevoise GE

2014: Valle di Muggio TI

2015: Innerrhoder Streusiedlung AI

2016: Isenthaler Wildheulandschaft UR

2017: Energieinfrastrukturlandschaft am Aare-Hagneck-Kanal BE

2018: Paysage sacré – Les abbayes et monastères du bassin de la Sarine FR

2019: Die Moorwälder der Ibergeregge – borealer Feuchtwald von grossem Zauber SZ

2020: Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge VS

## **Ziele**

Das Hauptziel der Auszeichnung «Landschaft des Jahres» besteht darin, das Engagement von Einzelpersonen, privaten und öffentlichen Institutionen für die Erhaltung und Förderung der landschaftlichen Qualitäten und den Wert von Landschaft ganz generell im Sinne einer Vorbildleistung zu würdigen.

Folgende weitere Ziele sind mit der Auszeichnung verbunden :

- Aufzeigen der sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Werte der Landschaft;
- Sensibilisierung für Gefährdungen und Möglichkeiten zur Erhaltung der Landschaft;
- Unterstützung des Engagements der Menschen vor Ort für die Erhaltung, Pflege und Aufwertung der Landschaft;
- Schaffung von gemeinsamen Identitäten;
- Erhaltung des Natur-, Kultur- und Erholungsraums in einer zunehmend stärker und dichter bebauten und genutzten Landschaft Schweiz.

## **Auswahlkriterien**

Die Auswahl der «Landschaft des Jahres» wird durch die SL vorgenommen. Der Entscheid erfolgt durch den Stiftungsrat. Folgende Kriterien stehen dabei im Vordergrund:

- Unterschiedliche Charakteristiken der Landschaft;
- Schutz der Landschaft als wichtiger Aspekt der Raumplanung vor Ort;
- Laufende Projekte zum Schutz oder zur Aufwertung der Landschaft;
- Sichtbares Engagement der Menschen vor Ort für die Anliegen der Landschaft;
- Modellcharakter für andere gleichartige Regionen.

Es ist ausdrücklich vorgesehen, dass auch Infrastrukturgeprägte Räume, d.h. «neue» Kulturlandschaften gestützt auf den *Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz* (<https://www.sl-fp.ch/de/stiftung-landschaftsschutz-schweiz/dokumentation-6.-html#section-128>) in die Auswahl einbezogen werden.

## 1 Tourismus und Landschaft – eine spannungsreiche Beziehung

Der Alpentourismus war im 20. Jahrhundert vor allem von der neu aufkommenden technischen Erschliessung der Berge geprägt. Die Hauptentwicklung war bereits Mitte der 70er-Jahre weitgehend abgeschlossen. Die 90er-Jahre waren geprägt von dem zunehmend unsicheren Skitourismus und dem beginnenden Ausbau der technischen Beschneigung. Die Stagnation der Nachfrage im Wintertourismus und der sich stärker auf die globalen Märkte ausgerichtete Sommertourismus ergab dann in den 00er-Jahren eine neue Phase der Erschliessungswelle für die Outdoor- (oder Adventure-) Sportarten sowie Fun- und Actionangebote wie Hängebrücken, Rodelbahnen, Ziplines.

Aufgrund dieser technischen Erschliessungswellen gestaltete sich die Beziehung zwischen Tourismus und Landschaftsschutz als spannungsreich. Dennoch kann ohne eine landschaftliche Qualität kein Outdoor-Tourismus auf die Länge wirtschaftlich funktionieren.

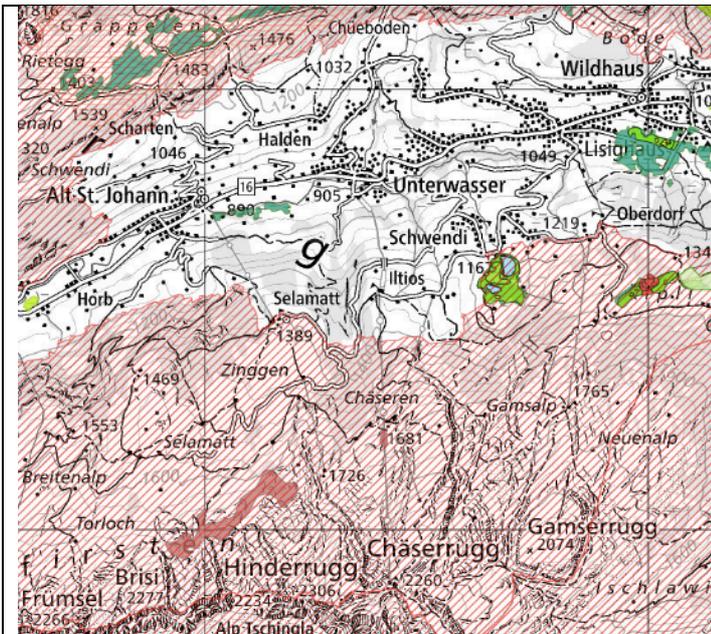
Der Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz (Rodewald et al. 2014) weist auch Tourismusinfrastukturlandschaften aus. Diese zeichnen sich einerseits durch hohe landschaftliche Qualitäten aus, andererseits bestimmen Bauten und Anlagen für die touristische Nutzung das Landschaftsbild. Die Geschichte der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten der Erschliessung wird in diesen Landschaften sichtbar. Die Erneuerung der Infrastruktur der Seilbahnen erfolgt in der Regel nach 25-40 Jahren. Ersatz- und Neuerschliessungsanlagen stellen aber hohe Ansprüche an die Standortwahl, die Gestaltung und Grenzen der touristischen Infrastruktur. Aufgrund der Dominanz weniger Anbieter für Seilbahnsysteme fehlt es nicht selten an innovativen und qualitativ massgeschneiderten Lösungen für die einzelnen Tourismusgebiete. Die Toggenburg Bergbahnen gehen hier schweizweit in eine neue Richtung und nutzen den Erneuerungsbedarf der Infrastruktur für eine Förderung der landschaftlichen und baukulturellen Qualität. Und dies nicht nur für die oberste Erschliessungsetage, den Chäserrugg, sondern gleich für alle Standorte.

## 2 Geschichte des Tourismus im Toggenburg

Das Toggenburg erstreckt sich von Wildhaus im Süden bis Schwarzenbach (bei Wil) im Norden, vom Schnebelhorn und Hörnli im Westen bis Degersheim im Osten. Die Bergketten vom Alpstein und den Churfirten schliessen das obere Thurtal nach Norden und Süden ab. Die typische Siedlungsstruktur sind die bäuerlichen Streusiedlungen. Die charakteristischen Bauernhäuser sind im mittleren und oberen Thurtal und im Neckertal besonders eindrücklich. Das Toggenburg ist in rund einer Stunde von den grossen Agglomerationen Zürich, St. Gallen und Bodensee Raum erreichbar. Mit der guten Erreichbarkeit, den naturnahen Landschaften und der lieblichen Topographie ist das Toggenburg prädestiniert für den sanften Tourismus. Das Toggenburg verfügt zudem über eine starke gelebte Kultur der Musik und des Brauchtums (z.B. KlangWelt Toggenburg).

Ab 1860 entwickelte sich im obersten Toggenburg mit den Molkenkuren eine erste Form des Sommertourismus. 1905 kam der Skitourismus auf. Mit dem Bau der Standseilbahn Unterwasser-Ilthios 1934 startete die touristische Erschliessung des oberen und mittleren Toggenburgs mit über 80 Seilbahnen, Ski- und Sesselliften nach dem 2. Weltkrieg. Im oberen Toggenburg erblühte zudem eine starke Hotellerie.

Im Toggenburg treffen zwei grosse nationale Landschaftsschutzgebiete aufeinander, was die landschaftliche Bedeutung der Region unterstreicht. Im Norden befindet sich das BLN-Gebiet Nr. 1612 «Säntisgebiet». Der Chäserrugg hingegen liegt im BLN Gebiet Nr. 1613 «Speer – Churfürsten – Alvier». Dieses ist wiederum in drei Teilräume unterteilt. Der Chäserrugg befindet sich im Teilraum Nr. 2 «Bergland zwischen Speer und Regelstein und Nordabdachung der Churfürsten». Die Region wird im Objektblatt wie folgt beschrieben: *«Das Bergland zwischen Regelstein und Churfürsten ist eine der bedeutendsten und grossflächigen naturnahen Landschaften der Nordostschweiz, die sich durch landschaftliche Schönheit, Weite und Unberührtheit auszeichnet.»*



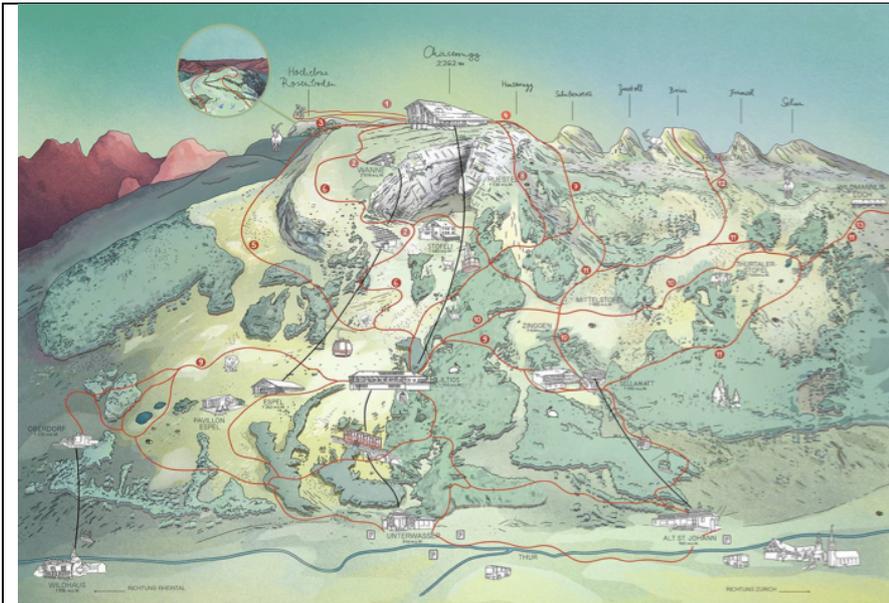
Karte: Der Talboden des mittleren und oberen Toggenburgs ist umgeben von den BLN-Objekten Nr. 1612 und 1613. Der Schwendisee ist als Hochmoor von nationaler Bedeutung klassifiziert. Die dorfnahen Gebiete sind als Streusiedlungslandschaft im kantonalen Richtplan klassiert.

(@publiziert mit Einwilligung des Bundesamtes für Landestopografie swisstopo)

### 3 Entwicklung der Tourismusinfrastruktur am Chäserrugg

Die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) entstand aus einer Fusion der Sportanlagen Alt St. Johann – Selamatt SAS AG, der Bergbahnen Unterwasser-Iltios-Chäserrugg BUIC AG, der Skilift Iltios AG, des Berggasthauses Stöfeli und der Schneesportschulen Unterwasser und Alt St. Johann. Eine enge Zusammenarbeit bzw. Fusion mit den Bergbahnen Wildhaus AG gestaltete sich 2021 vorderhand noch als schwierig.

Es ist das zentrale Anliegen des Toggenburgers Matthias Eppenberger und seiner aus Frankreich stammenden Frau Mélanie, am Chäserrugg einen natur- und kulturnahen Bergtourismus zu pflegen und weiterzuentwickeln. Greifbar geworden ist dieser Wunsch insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Herzog & de Meuron für mehrere Infrastrukturprojekte. Die Weiterentwicklung der Unternehmung ist getragen vom Engagement eines dynamischen, kompetenten und lokal verankerten Team von Mitarbeitern.



Übersicht über die Transportanlagen und Pisten am Chäserrugg

@Toggenburg Bergbahnen

In einem Zeitungsinterview (<https://schweizermonat.ch/ein-glas-wein-mit-melanie-eppenberger/>) äusserte sie sich zu ihrer Herkunft: *«Klar, wenn mal Kritik an unserer Arbeit kommt, bin ich <die Französin>. Das kommt zum Glück selten vor. Und es ist gleichzeitig ein Vorteil, dass ich nicht hier aufgewachsen bin – so kann ich freier arbeiten.»*

#### 4 Strategische Neuausrichtung 2015

Die Transportanlagen am Chäserrugg waren veraltet. Im Zuge der Entwicklungen in den grossen Tourismusdestinationen der Schweiz geriet das Toggenburg mehr und mehr ins Abseits. Im Rahmen der Infrastrukturerneuerung führten die TBB einen intensiven Strategieprozess und suchten in den charakteristischen Qualitäten des Toggenburgs die Grundlinien für die weitere Entwicklung. Daraus resultierte ein Fokus auf die natürlichen Besonderheiten des Gebietes und die einmalige Kombination von sportlichen Aktivitäten, intakter Natur und authentischer gelebter Kultur. Nicht die Kopie der anderen Ski- und Wandergebiete war das Ziel, sondern eine Stärkung einer regionalen Identität. Am Chäserrugg wird nun auf einen rücksichtsvollen Tourismus gesetzt. Die TBB positioniert sich am Markt für einen gepflegten, natur- und kulturnahen Tourismus.

Im Winter setzt die TBB auf ein sportliches Skifahren eingebettet in eine natürliche Umgebung. Der Skisport soll von der verbreiteten Frequenzmaximierung wegkommen und zu einem entstresssten Naturerlebnis werden. Die TBB verzichtet z.B. auf bauliche Pistenkorrekturen und ganzjährig sichtbare Planierungen.

In der kalten Jahreszeit wird das Angebot mit Winterwandern erweitert. Im Sommer stehen naturnahe Erlebnisse im Vordergrund: Wanderungen von 900 bis 2'262 m ü.M., Blumenweg, Sonnenaufgang, Sternennacht. Die Gäste sollen Ruhe und Erholung in der unberührten Natur finden. Auf einen Missbrauch der Landschaft als Disneyland und Funpark wird bewusst verzichtet. Die Gastronomie ist gepflegt und von lokalen Spezialitäten inspiriert. Das Ausflugsangebot wird ergänzt durch kulturelle Veranstaltungen: Lesungen, Konzerte, Vorträge etc. Der Chäserrugg soll ein ganzjähriges Ausflugsziel sein für individuelle Gäste, Familien oder Gruppen, die Erholung suchen und sich auf authentische Erlebnisse in den Bergen einlassen. Auch Freunde der Baukultur und moderner Architektur, von Kultur und Kunst inmitten einer spektakulären Landschaft werden angelockt. Gleichzeitig soll auch der Charme des Kleinen und Familiären erhalten bleiben.

Dank der bewusst eingeschlagenen Qualitätsstrategie ist die Toggenburg Bergbahnen AG in der Lage, insbesondere auch durch das Schaffen von Arbeitsplätzen, Lehrstellen und den lokalen Einkauf, einen wichtigen Beitrag zur Wohlfahrt und Lebensqualität im Tal zu leisten.

## **5 Erneuerung der Infrastruktur unter Schaffung von baukulturellen Werten**

Für die Erneuerung der Infrastrukturen geht die TBB eine Zusammenarbeit mit den Architekten Herzog & de Meuron ein. Es geht dabei nicht um Romantisierung der Landschaft, sondern darum, mit präzisen Eingriffen die Qualität des Ortes touristisch zu unterstreichen. In einem ersten Schritt wurden die folgenden Themen von Grund auf bearbeitet: «nachhaltiger Umgang mit der Landschaft», «Ästhetik in der touristischen Infrastruktur» und «Er-schliessung der Kultur als Destinationsthema».

Die insgesamt fünf mit Herzog & de Meuron realisierten Gebäude sind wegweisend für die Baukultur in den Alpen und Ausdruck der Strategie, einen natur- und kulturnahen Tourismus zu entwickeln.

### **Erneuerung Gipfelgebäude Chäserrugg 2262 m ü.M.**

Bauzeit: April 2014 – Juni 2015

Durch den Neubau des Gipfelgebäudes von Herzog & de Meuron wurde der eigentliche Gipfel des Chäserruggs befreit. Der Fussabdruck des Gebäudes wurde bewusst reduziert. Der Holzbau nimmt die Sprache der lokalen Architektur in Form und Material auf und hält sich zurück. Damit rücken die imposante Landschaft und das überwältigende Panorama in den Vordergrund. Das Gipfelgebäude ist als schützender Ort konzipiert, um die Landschaft wahrzunehmen und zu geniessen. Das Restaurant bietet Platz für 500 Gäste. Der Bau erfolgte mit Rücksicht auf die Umwelt. So wurden beispielsweise nur gerade zwei Helikopterflüge benötigt, die anderen Transporte erfolgten mit der Luftseilbahn.

Der Gipfelbau Chäserrugg wurde 2015 mit dem bronzenen Hasen der Zeitschrift Hochparterre ausgezeichnet und 2018 mit dem Lignum Preis als Anerkennung für die beste Schweizer Leistung mit Holz der letzten 4 Jahre.

### **Neue 10-er Gondelbahn Espel-Stöfeli-Chäserrugg**

Bauzeit: Juni 2015 – Dezember 2015

Die neue Gondelbahn ersetzt die zwei alten Schlepplifte Espel und Stöfeli und eröffnet eine zweite Linie auf den Chäserrugg. Dies entlastet zu Stosszeiten die bestehende Luftseilbahn. Die zwei Seilbahnanlagen von Garaventa können unabhängig voneinander oder gemeinsam betrieben werden. Die drei Stationen von Herzog & de Meuron sind funktionale Bauten, welche sorgfältig in die Landschaft eingebettet sind. Für die Berg- und Talstation wurde eine Gebäude-Typologie gewählt, die den umliegenden Ställen in Form und Farbe ähnlich ist. Ohne sie zu imitieren, fügen sich die neuen Bauten ins Landschaftsbild ein. Gleichzeitig sind und bleiben sie Infrastrukturbauten, die pragmatisch konstruiert sind und fast schon industriellen Charakter haben. Die am Rande eines Lawinhangs gelegene Mittelstation erinnert an eine schützende Galerie: an den Felsen ist die Garagierung für 78 Gondeln angeordnet, im Untergeschoss befinden sich die notwendigen Maschinenräume mit Antrieb und elektrischen Einrichtungen, ebenerdig sind die Einstiegs- und Ausstiegs-perrons platziert.

## **Espel Pavillon**

Bauzeit: September - November 2017

Als vorderhand letztes kleines Bauwerk von Herzog & de Meuron wurde neben der Talstation der Stöfeli-Bahn der Espel Pavillon errichtet. Er ersetzt verschiedene provisorische Container und nimmt ebenfalls die Formensprache der benachbarten Scheunen und Ställe auf. Hier werden an sonnigen Wintertagen kleine Mahlzeiten angeboten. In der Gaststube befinden sich 25 Sitzplätze, 100 weitere auf der Sonnenterrasse.

## **Umgang mit den Wasserressourcen**

Auch für die künstliche Beschneung soll der konsequente Weg mit Herzog & de Meuron sowie mit der Landschaftsarchitektur der ETHZ unter Günther Vogt und Thomas Kissling und in engem Austausch mit den Schutzverbänden weiter begangen werden. Dies im Wissen, dass die Tourismusinfrastruktur sich an die nationale geschützte Landschaft einpassen muss. Entsprechend neuartige Entwürfe für einen See, der mehr als ein Reservoir für die Beschneung sein soll, sind im Entstehen.

**Die Toggenburg Bergbahnen AG vermittelt damit mehr als touristische Aktivitäten. Sie präsentiert sich als Landschaftsgestalterin, welche Multifunktionalitäten, Identitäten und Mehrwerte als Zeichen einer grossen Verantwortung im Umgang mit der Landschaft erschaffen. Damit gehört die Toggenburg Bergbahnen AG zu den Vorreitern für Baukultur im Bergtourismus.**

**In der Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg/Toggenburg sind touristische Infrastrukturen nicht nur funktional-technische Überprägungen eines Natur- und Kultorraumes, sondern Eigenwerte einer sichtbaren Resonanz mit der Landschaft.**

## **6 Gründe für die Auszeichnung als Landschaft des Jahres**

Die Gründe für die Auszeichnung als Landschaft des Jahres 2021 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Toggenburg Bergbahnen AG übernimmt Verantwortung für Landschaft und Baukultur.
- Diese Verantwortung ist in einer klaren Strategie niedergeschrieben.
- Die Entwicklung fusst auf einem bewussten Entscheid für mehr Baukultur und Charme.
- Regionaltypische Charakteristik und Authentizität werden im Angebot und Infrastruktur aufgenommen.
- Lokales Brauchtum und Speisen werden gepflegt, internationaler Fastfood wird vermieden.
- Im Fokus stehen Sorgfalt und Qualität statt schnelllebige touristische Trends und Vermeidung von Möblierung mit künstlichen, monofunktionellen und schlecht gestalteten Attraktionen (Disneyland und Funpark). Keine Produktwerbung auf den neugestalteten Stationen!
- Tourismus soll integrativer Teil der lokalen Wirtschaft und Bevölkerung sein.

Mit der Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2021» wird die von hohen Qualitätsmassstäben von Baukultur, Natur und Landschaft geprägte Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg/Toggenburg prämiert. Preisträger sind die Toggenburg Bergbahnen AG. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass die Beziehung von Tourismusinfrastruktur und Landschaft durchaus auch eine bereichernde sein kann.

## Bilder



Gipfelgebäude Chäserrugg ↵  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄



Gipfelgebäude Chäserrugg ↵  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄



Bergstation Gondelbahn Espel-Stöfeli-Chäserrugg ↵  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄



Mittelstation Gondelbahn Espel-Stöfeli-Chäserrugg 📄  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄



Talstation Gondelbahn Espel-Stöfeli-Chäserrugg 📄  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄



Espel Pavillon 📄  
 (© [Toggenburg Bergbahnen AG](#)) 📄